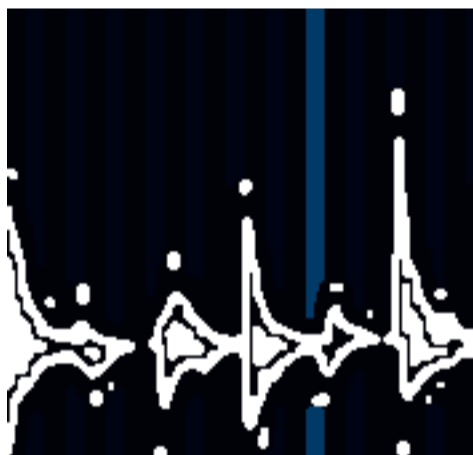


Inside the Cut – Die Ästhetik der digitalen Schnitt- und Bearbeitungstechnik in der Popmusik

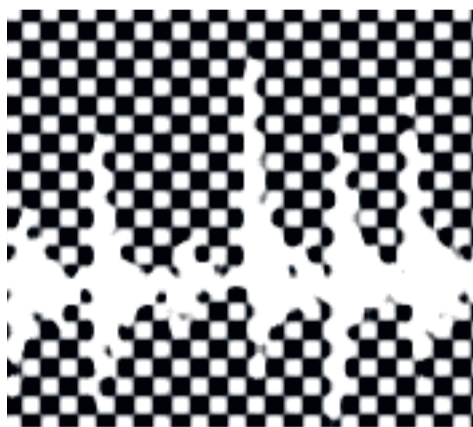
Abstract Wie hört man Popmusik? Diese Frage wird anhand des digitalen Schnittes untersucht. Dabei wird die Hörwahrnehmung von Experten/Autoren/Produzenten und verschiedenen Gruppen von Rezipienten verglichen.

Mit einer Versuchsanordnung manipulierter Popsongs werden Hörfähigkeit und Reizschwellen verschiedener Rezipientengruppen geprüft.

Von Profis der Schweizer Popszene produziert, entsteht ein Fachbuch mit Referenz-CD für Studios, Tonmeisterausbilder und alle, die sich kritisch mit Popmusik auseinandersetzen.



Mit diesem Bild vor Augen verbringen Toningenieure einen Grossteil ihrer Arbeitszeit



Plötzlich bekommt die Wellenform eine Art Eigenleben und verschwimmt vor den Augen. Ähnliches mag beim Hörer passieren: Er nimmt die Schnittränder und Übergänge nicht mehr wahr

Einführung Wir wollen in Erfahrung bringen, wie genau die Rezipienten von Popmusik die Existenz und die Möglichkeiten der verschiedenen Anwendungen des digitalen Schnittes wahrnehmen und bewerten.

Wir wollen die ästhetischen Haltungen von Komponisten, Produzenten, Toningenieuren und Laien gegenüber dem digitalen Schnitt untersuchen. Dadurch soll eine Diskussion um die Produktion von Popmusik und die Anwendung des digitalen Schnittes initiiert werden.

Wir wollen die Entwicklung des digitalen Schnittes untersuchen und typische Schnittmuster und ihre Wirkung analysieren.

Ziele und Methoden Wir wollen die Wahrnehmung der Rezipienten – Experten und Laien – bezüglich der verschiedenen Versionen des produzierten Popsongs untersuchen. Es geht aber nicht um ein analytisches Hören, das heisst um das Auffinden möglicher Schnitte oder Effekte, sondern um die subjektive und ästhetische Bewertung der jeweiligen Versionen. Dabei handelt es sich um bewusste Rezeptionsakte, was nicht der Realität der Rezeption von Popmusik entspricht, aber erlaubt, die Unterschiede im Vorwissen der Rezipienten präziser zu beurteilen.

Ziel Eine in Buchform mit Audio-CD erscheinende Publikation dient als Grundlage zur Gehörbildung in Musikstudien, Tonmeisterausbildungen, Kompositionsstudiengängen, Produktionsschulungen und im Musikmanagement.

Die Publikation soll Musiker, Toningenieure, Produzenten, Komponisten, Interpreten auf der einen Seite, Laienhörer mit geschultem oder ungeschultem Gehör auf der anderen Seite zu einer neuen Diskussion um den Stellenwert der digitalen Schnitttechnik innerhalb der Popmusik anregen.

Diskussion Wie entwickelt sich die Hörwahrnehmung der Popmusikhörer in den nächsten zehn Jahren?

Wie weit lässt sich unser Ohr täuschen? Was nehmen wir überhaupt noch wahr?

Lässt sich das Gehör der Popmusikhörer schulen? Was hören Profis anders als Laien, wenn überhaupt? Wie wird sich die Produktion von Popmusik verändern? Gibt es «ehrlich» produzierte Musik und brauchen wir sie?

Projektleitung:
Immanuel Brockhaus

Projektpartner:
Universität Paderborn
ZHdK Tonmeister-Ausbildung

Finanzierung:
Berner Fachhochschule

Projektdauer:
01/2008 – 12/2008

Kontakt:
Hochschule der Künste Bern
Forschungsschwerpunkt Interpretation
Studerstrasse 56
CH-3004 Bern
www.hkb.bfh.ch

